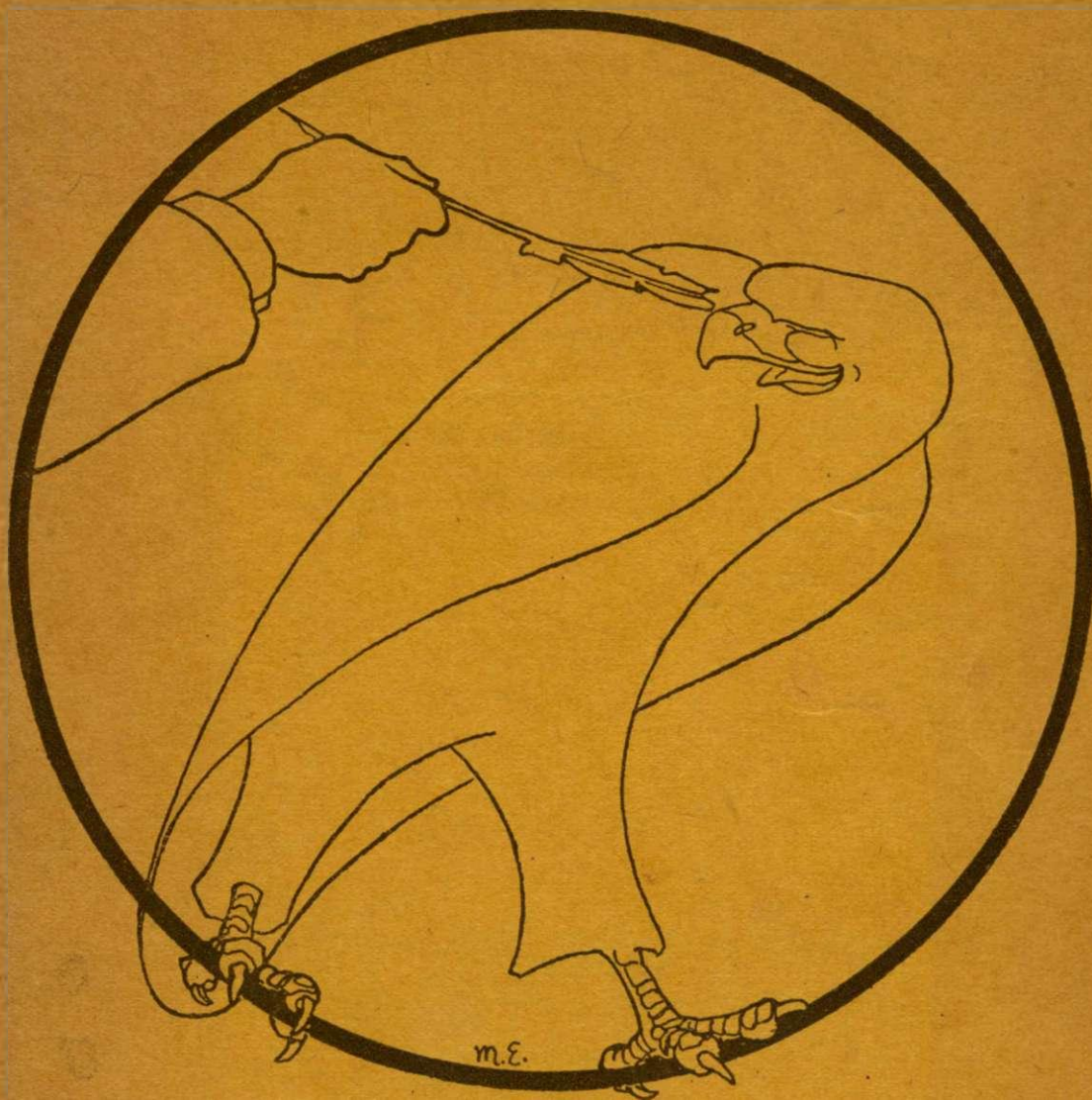


Kunstgeschichte

618
8497

S KORYPHÄEN

ERSTE FOLGE



KARIKATUREN VON MAX ESTERLE

BRENNER-VERLAG INNSBRUCK

R-ESTERL--A-

TIROLS KORYPHÄEN

KARIKATUREN VON MAX ESTERLE
ERSTE FOLGE

BRENNER-VERLAG INNSBRUCK

UB INNSBRUCK



+C139311309

618/8497



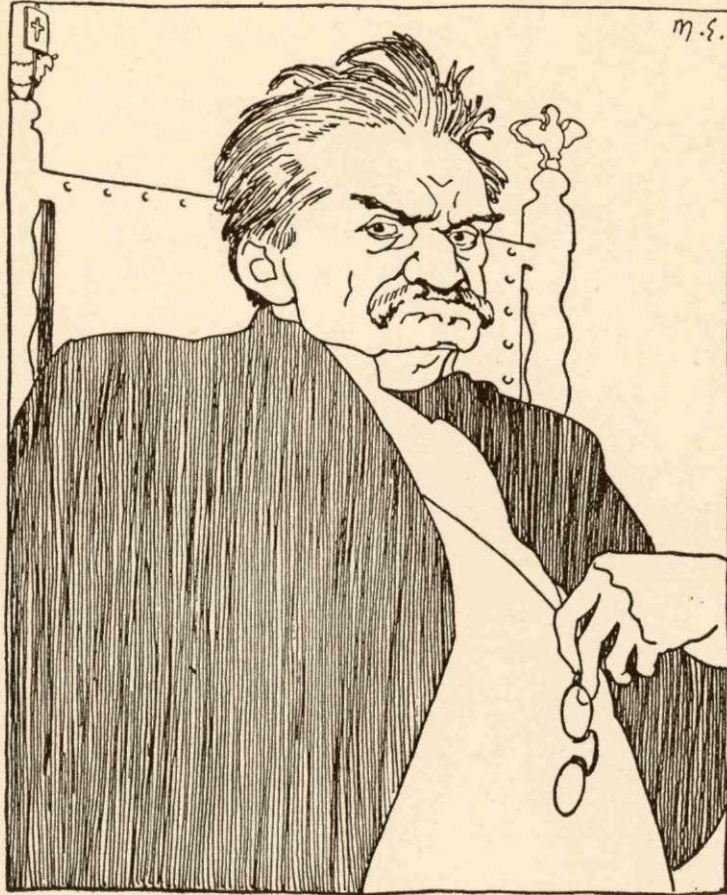
DIESES BUCH WURDE IM MAI 1911 IN DER
WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI
IN INNSBRUCK GEDRUCKT.
CLICHÉS VON C. LAMPE, INNSBRUCK.

INHALT DER ERSTEN FOLGE:

HONORATIOREN:	Blatt
Landeshauptmann Baron Kathrein	3
Landes-Oberschützenmeister Baron An der Lan	4
Wilhelm Greil, Bürgermeister von Innsbruck	5
Dr. Theodor Christomannos †	6
Landeskulturrats-Präsident Dr. Otto von Guggenberg	7
Prof. Dr. Aemilian Schöpfer	8
Prof. Edgar Meyer	9
Ingenieur Josef Riehl	10
Hofrat Prof. Dr. Franz Wieser und Exz. Graf Enzenberg	11
Musikdirektor Josef Pembaur	12

SCHRIFTSTELLER:	
Karl Schönherr	13
Franz Kranewitter	14
Arthur von Wallpach	15
Carl Dallago	16
Richard Huldshiner	17
Hans von Hoffensthal	18
Karl Domanig	19
Anton Müller (Bruder Willram)	20
Heinrich von Schullern	21
Rudolf Greinz	22

BILDHAUER UND MALER:	
Christian Plattner	23
Albin Egger-Lienz	24
Tony Grubhofer	25
Josef Durst	26
Albert Plattner	27



Landeshauptmann Baron Kathrein



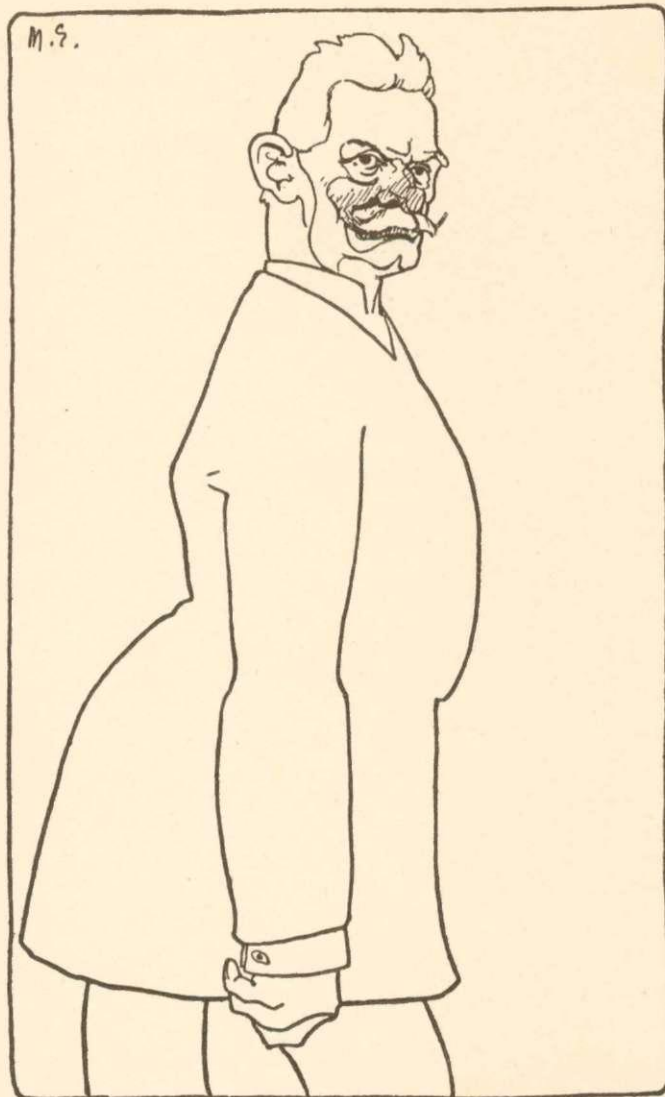
Landes-Oberschützenmeister Baron An der Lan



Wilhelm Greil, Bürgermeister von Innsbruck



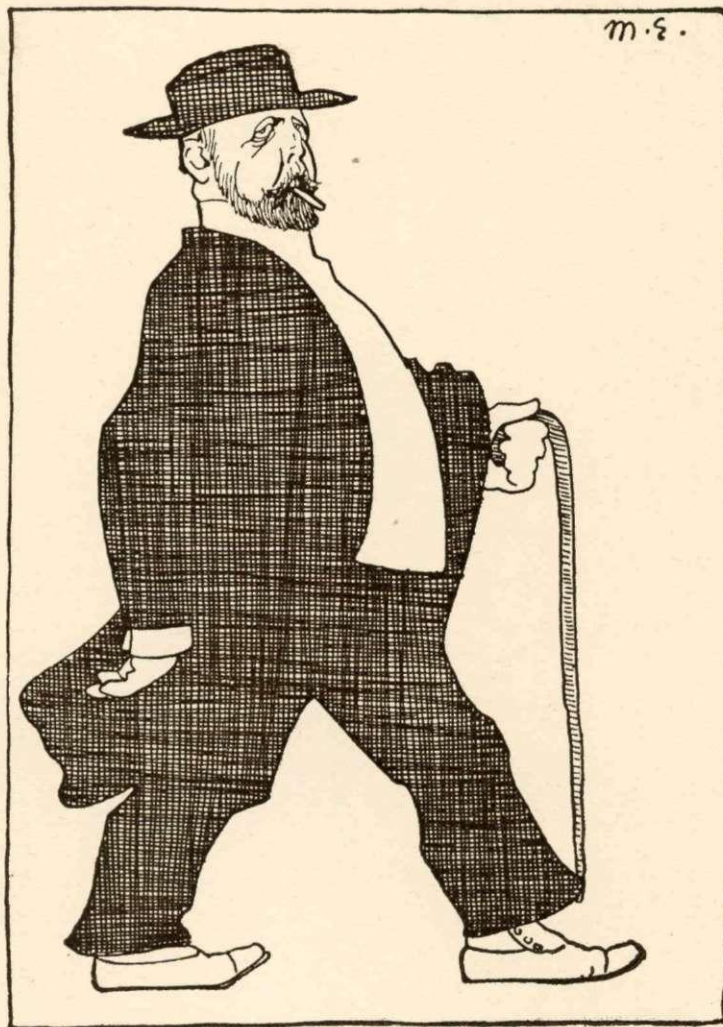
Dr. Theodor Christomannos †



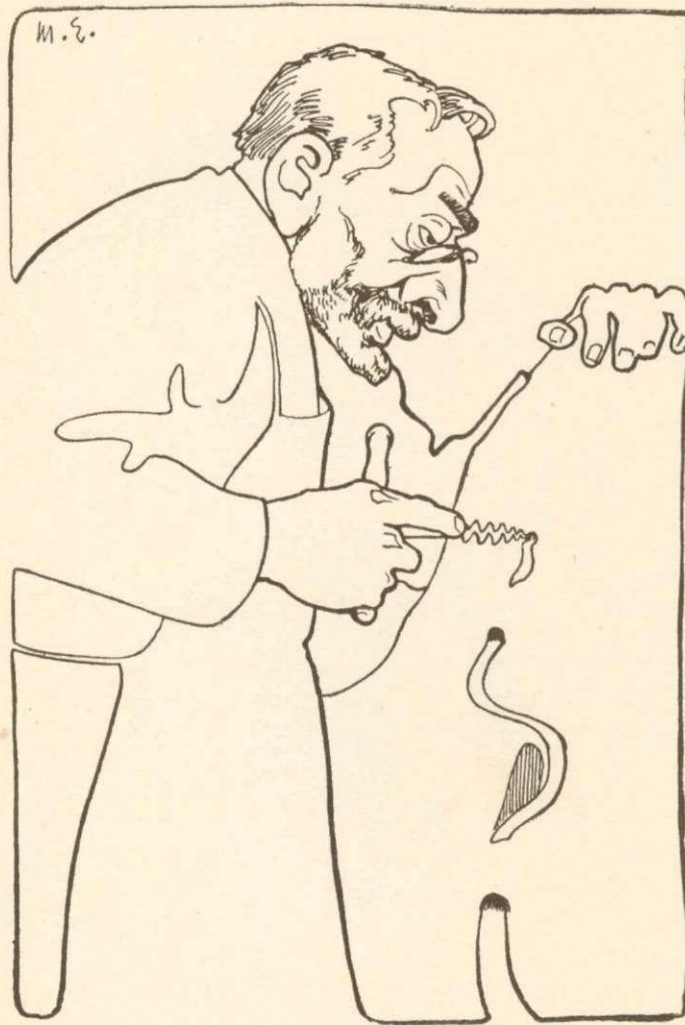
Landeskulturrats-Präsident Dr. Otto von Guggenberg
Bürgermeister von Brixen, Landtagsabgeordneter etc. etc.



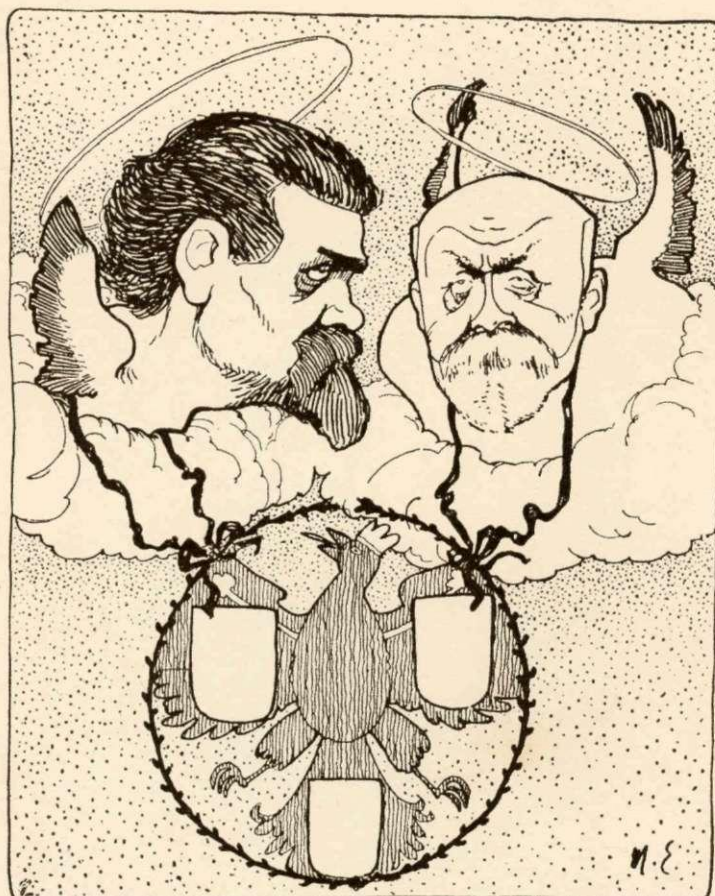
Prof. Dr. Aemilian Schöpfer
Reichsrats- und Landtagsabgeordneter



Prof. Edgar Meyer
Edler von Calliano



Ingenieur Josef Riehl



Hofrat Prof. Dr. Franz von Wieser/Exz. Graf Enzenberg



Musikdirektor Josef Pembaur



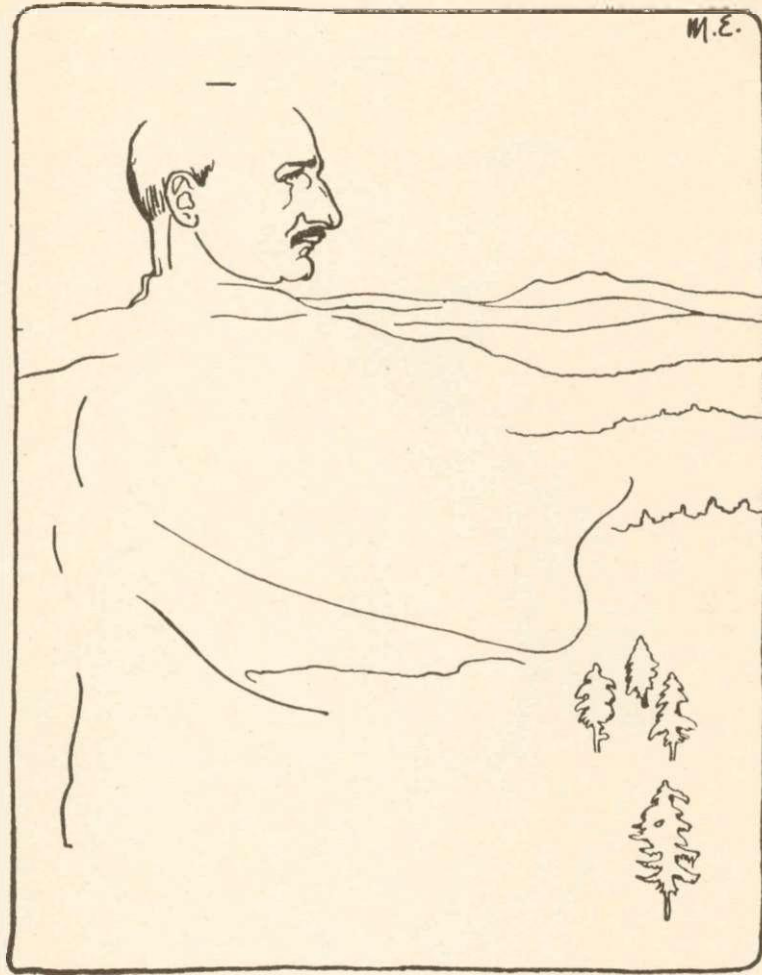
Karl Schönherr



Franz Kranewitter



Arthur von Wallpach



Carl Dallago



Richard Huldshiner



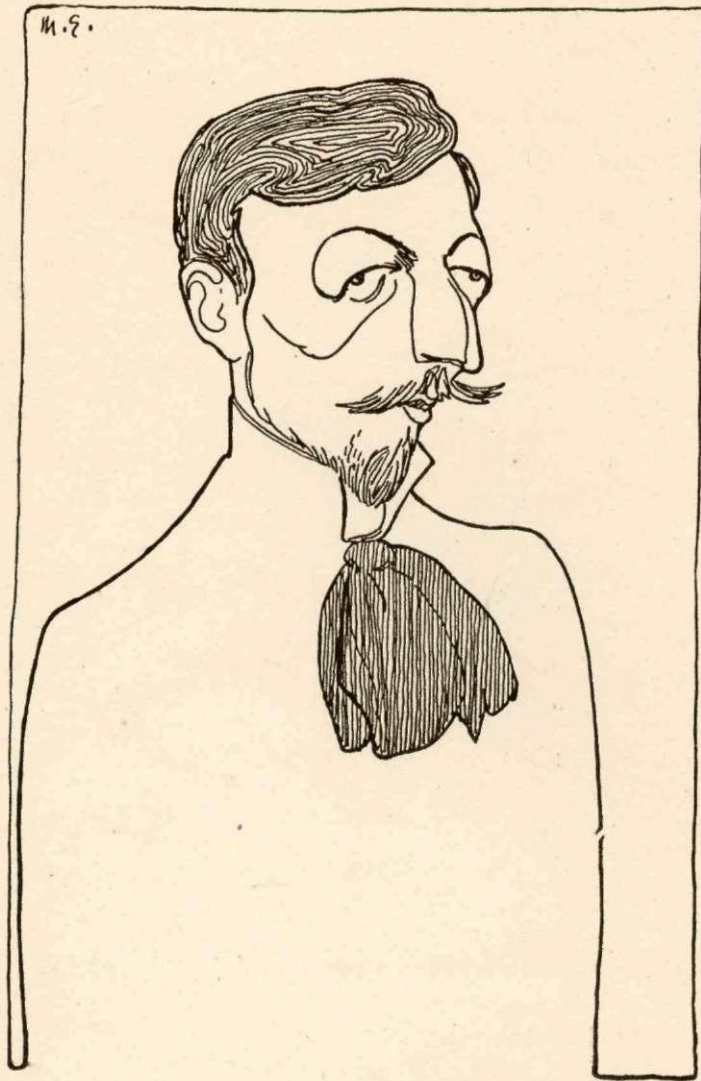
Hans von Hoffensthal



Karl Domanig



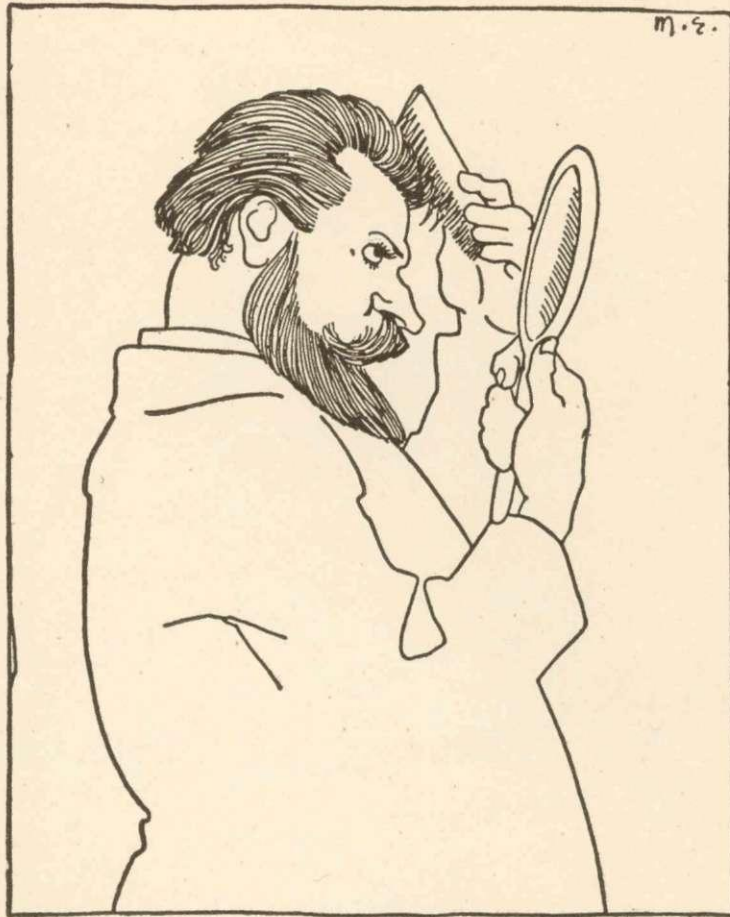
Anton Müller (Bruder Willram)



Heinrich von Schullern



Rudolf Greinz



Bildhauer Christian Plattner



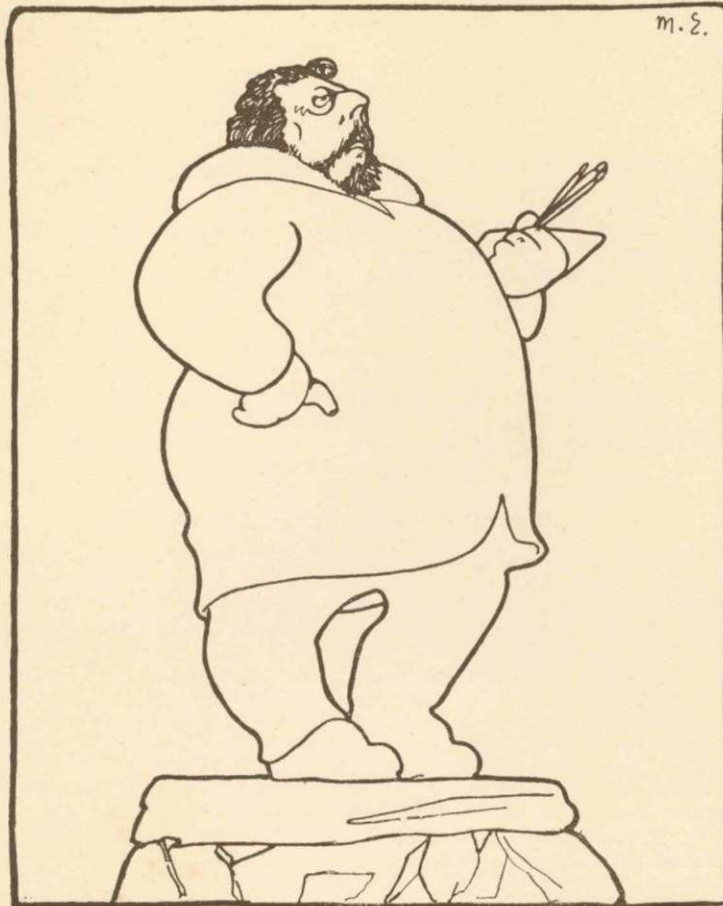
Albin Egger-Lienz



Tony Grubhofer



Josef Durst



Albert Plattner

Im gleichen Verlag erscheint:

DER BRENNER

Halbmonatsschrift

herausgegeben und geleitet von LUDWIG VON FICKER.

Bezugspreis: Vierteljährlich (6 Hefte) K 2.— (Mk. 1.75), für das einzelne Heft 40 Heller (35 Pfennig). — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag: Brenner-Verlag Innsbruck, Erlersstraße 3. Dasselbst auch Anzeigen-Aannahme und Geschäftsstelle.

*

Richtung und Gepräge dieser Zeitschrift, deren erster Jahrgang (Juni 1910 bis Juni 1911) soeben geschlossen vorliegt, werden am eindringlichsten gekennzeichnet und gerechtfertigt durch die Beachtung, die sie auswärts geweckt. Es genügt, nachstehende Urteile anzuführen:

Urteile über den „Brenner“:

J. V. WIDMANN im BERNER „BUND“: ... Eine Tiroler Zeitschrift. Seit einiger Zeit geht uns aus Tirol eine im ersten Jahrgange laufende Halbmonatsschrift zu, die den glücklich gewählten Titel „Der Brenner“ führt und in ihrem eigenen Verlag in Innsbruck erscheint. Von dem schönen Berg, dessen uralte Straße (wie die neuere Bahn) Nord- und Südtirol verbindet, hat sie den Namen, bei dem man aber gern auch ans Brennen denkt, an ein Entbrennen für Schönes und Gutes, an Flammen, die aus heiliger Glut emporlodern und ebenso an die verzehrende Kraft, die dem Feuer eignet und wohltätig wirkt, wenn sie Schlechtes versengt. Dieses Glühen nun sowohl wie dieses Sengen finden wir in den uns bisher zu Gesicht gekommenen zwölf Heften der von Ludwig von Ficker herausgegebenen, im Format bescheidenen, in den Gedanken kühnen Zeitschrift. Ein vernehmlich glühender Mitarbeiter ist der Südtiroler Carl Dallago, dessen eigenartige philosophierende Dichtungen einzelnen unserer Leser vielleicht noch aus Besprechungen in unserem „Sonntagsblatt“ in Erinnerung sind. Auch er übrigens kann seine Glut zur Sticht Flamme werden lassen, wenn er z. B. gegen unlauteres Schrifttum, gegen den im Journalismus die Welt umspinnenden Verderb eifert, wie er es in aphoristischen Aufsätzen „Sämereien vom Gebirge her“ wiederholt getan hat. Der Herausgeber selbst ist ein überaus gewandter, kritischer Satiriker. ... Dann ist da noch der auf Grund einer ernsten künstlerischen Gesinnung so frohgemute Max von Esterle, der jeder Nummer der Zeitschrift eine köstlich satirische Porträtzeichnung beigiebt, deren überwältigende Komik man genießt, auch wenn man, mangels genauerer Personenkenntnis, nicht jede Anspielung des künstlerischen Zeichenstiftes versteht. Im Ganzen ist „Der Brenner“, wie man aus alledem merkt, eine Kampfzeitschrift der jüngeren Generation, die in Kunst und Kultur durch lebensvolle Anschauungen manches Veraltete beseitigen will, aber vor dem Echten, sei es alt oder modern, Ehrfurcht hegt. ... So viel sehen nun unsere Leser, daß wir uns Tirol nicht mehr als einen dunkeln Fleck auf der literarischen Landkarte zu denken haben, ja, daß dort, abgesehen von den einzelnen Dichtern und Künstlern, die diesem kernhaften Volksstamme von Zeit zu Zeit geschenkt werden, nun auch das eingesetzt hat, was man eine literarische und kulturelle Bewegung nennt. Und ihr Organ ist die neue Halbmonatsschrift „Der Brenner“.

PESTER LLOYD . . . Ein junges Blatt, das aber mit einer scharf umrissenen, prägnanten Selbständigkeit in das Geistesleben der Gegenwart tritt. Es steht wie ein geschlossener Block auf und läßt erkennen, daß es eine Phalanx bilden will wider alle unlautere Beeinflussung in Kunst und Kultur. Und so groß dieses Vorhaben ist, die Zeitschrift zeigt in wenigen Heften schon, daß sie ihm gewachsen ist, denn sie wird von Männern geschrieben, die sämtlich durch ein eigenartiges Können in der deutschen, besonders aber in der Tiroler Literatur dastehen. Da ist vor allem der Herausgeber Ludwig von Ficker, dann Arthur von Wallpach, der prachtvolle Carl Dallago, Hugo Neugebauer, Ludwig Seifert und einige andere. Ganz vorzüglich sind auch die Karikaturen von Max von Esterle. „Der Brenner“ ist ganz danach angetan, sich wie ein Keil in das Literaturwesen der Gegenwart zu schieben.

HEINRICH MANN . . . Empfangen Sie meinen herzlichen Dank für die Sendung Ihrer so interessanten Zeitschrift und besonders für den mir gewidmeten Aufsatz. Darin stehen, wie mir scheint, viele ungewöhnlich tiefe Dinge. Jedenfalls ist es einer der besten, die über mein Buch erschienen sind. . . .

FRANZ SERVAES in der „NEUEN FREIEN PRESSE“. Es ist jetzt modern, in der Auseinandersetzung mit Nietzsche den Überlegenen zu spielen. Wir haben es ja so unendlich viel weiter gebracht. Und dann, wer in Geistesnacht starb, der kann doch auch in seinem früheren Leben nicht wohl ganz bei Sinnen gewesen sein. Der Schluß ist bündig, nicht wahr? Schade, daß ein Mann wie der Grazer Wilh. Fischer sich nicht scheut, solches Philistergeschwätz mit vollen Backen nachzutrompeten, wofür ihm dann freilich der ausgezeichnete Carl Dallago (in der beachtenswerten neuen Tiroler Halbmonatsschrift „Der Brenner“) recht unsanft auf die Finger klopft.

FREIE DEUTSCHE SCHULE. Ein neues Unternehmen und durch bekannte, gute Kräfte! Hoffentlich ein dauerndes; denn in Tirol braucht es etwas für ein solches Blatt. Da und dort ist gerade einer, der es versteht. . . .

DEUTSCHER SCHULWART. . . . Die neue Zeitschrift scheint ebenso wertvoll als anziehend werden zu wollen. Herausgeber wie Mitarbeiter — wir nennen davon nur Carl Dallago und Arthur von Wallpach — sind gut bekannte Namen. Wir werden auf den „Brenner“ von Zeit zu Zeit zurückkommen und uns nur freuen, ihn verbreiten zu helfen. Wie es in Tirol aussieht, wissen unsere Leser; von einem „Brenner“ dürften sie indessen noch viel mehr erfahren.

BEIBLATT DER ZEITSCHRIFT FÜR BÜCHERFREUNDE (LEIPZIG). . . ebenso (verdient Beachtung) der äußerlich recht unscheinbare, dem Gehalte nach aber überraschend gute „Brenner“, eine Tiroler Zeitschrift, die mitten in den Bergen einen mitunter recht schweren geistigen Kampf kämpft.

DER VOLKSERZIEHER (BERLIN). Von den Alpen her grüßt die naturkräftige und streitbare Stimme der Halbmonatsschrift „Der Brenner“. Ein Blatt von kernhafter Eigenart, mehr als irgend eine schöngeistige Zeitschrift, die bisher im deutschen Sprachgebiete erschien. Ein tüchtiges Häuflein von prächtigen Männern tritt mit allen Kräften dafür ein.

